

Was ist das beherrschende Thema: **Fussball WM**. Wir sind plötzlich ALLE SCHIEDSRICHTER! Trainer, Coaches und Captains! Oder aktuell auch Richter: Die aktuelle grosse Diskussion: Sollen Granit Xhaka (l.) und Xherdan Shaqiri bestraft werden oder nicht? Beide müssen nun doch mit Konsequenzen rechnen, nachdem sie bei ihren Toren den albanischen Doppeladler gezeigt hatten, eine Botschaft an alle Serben, dass der Kosovo nun faktisch ein unabhängiger Staat ist. *NZZ schreibt:*

*«Nicht die grossartige Wende der Schweizer WM-Equipe gegen Serbien (2:1) ist das zentrale Thema, sondern die Jubelform der Matchwinner. Die womöglich beste WM-Halbzeit seit dem Coup gegen Spanien 2010 rückte in den Kommentarspalten in den Hintergrund. Eine Geste bestimmte die Schweizer Sportnachrichtenlage, das Doppeladler-Symbol löste erneut eine Debatte aus - mittendrin die beiden Torschützen Granit Xhaka und Xherdan Shaqiri, die im Rausch ihrer Emotionen eine kontroverse Botschaft plazierten.»*

An allen Stammtischen wird eifrig darüber diskutiert, ob die beiden Strafe verdient haben, oder nicht. Zum Glück entscheiden nicht Stammtische über unser Rechtssystem, sonst wären wir alle wohl arm dran! Sehr schnell werden im Volk mehr Härte und drakonische Massnahmen gefordert. Nicht nur bei Gewaltverbrechen, sondern auch bei Verdacht auf Sozialhilfebetrug oder im Flüchtlingswesen. Einige Parteien haben diesen Hang der Schweizer erkannt, und nützen ihn geschickt für ihre politischen Ziele.

In der USA wird zum Teil noch die Todesstrafe vollstreckt. Auch die Gefängnisstrafen sind oft sehr lange, zum Teil bereits für kleinere Vergehen. Studien weisen nach, dass die 2,2 Millionen Gefangenen, das heisst mehr als ¼ der Schweizer Wohnbevölkerung, nicht wirklich von ihrem Weg abkommen. Viele werden nach ihrem Gefängnisaustritt rückfällig. Draconische Strafen schützen die Gesellschaft nicht vor Verbrechen. Dennoch ist der Glaube an das Gefängnis unerschütterlich. Woran liegt das?

Weil die Gesellschaft nicht erkennen kann, was die Liebe Gottes, echte Busse, Vergebung und Wiederherstellung vollbringen können!

*Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! (Eph 5:8)*

Wer sagt das? Es ist ein ehemaliger religiöser Fanatiker und Mörder. Er weiss wovon er spricht! Es ist Paulus, der es den Ephesern schreibt!

Leider ist es nicht so einfach, diese Dimension des Königreiches zu verstehen. Ein Bibelvers, der mich immer sowohl fasziniert, wie auch mit Ratlosigkeit erfüllt hat ist folgender:

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! (2Kor 5:17)*

Das Alte ist vergangen? Vieles bleibt beim Alten, wenn wir das falsch verstehen. Die Zeitform ist schwer zu übersetzen. Sie sagt nicht, es ist nichts Altes mehr da, sondern eher: "Das Alte fing an vorüberzugehen". Bzw. Neues ist am werden!

Das betrifft auch unser Verständnis von Wahrheit und Gerechtigkeit. Der alte Mensch fühlt sich von Sünde angegriffen. Ja, die ganze Gesellschaft ruft oft scheinheilig nach „gerechter Bestrafung“.

Schlagzeile vom 13. Juni: *«Schwyzer Polizist wegen Waffenhandels verhaftet.»* Man ist empört, wir wünschen uns, dass ein Exempel statuiert wird! Das muss unterbunden werden... mit allen Mitteln!?

Manchmal rufen wir sogar danach, selber exemplarisch bestraft zu werden!

Beispiel von Simones Unfall! Der Fahrer, der sie angefahren hatte, wollte unbedingt die Polizei kommen lassen, damit er bestraft werde. «Sie müssen mich anzeigen!» beteuerte er immer wieder! (Simone verzichtete darauf, da es ihr nichts geschehen war) Zum Glück reagiert Gott nicht so!

Sonst wäre es einigen Menschen in der Bibel wohl übel ergangen. Zum Beispiel König David. Er war ein Mann, der seine Beziehung zu Gott mehr schätzte, als Gesetze und Regeln, obwohl er im Alten Testament lebte. Im zweiten Buch Samuel lesen wir aber, dass auch er einfach ein Mann war. Er brach das Gesetz auf schwerwiegende Weise.

David war kein junger König mehr. Er hatte alles erreicht, was man sich nur vorstellen konnte. Aber nicht alles, was man begehren konnte. Und er begehrte die Frau eines anderen. Batsheba, die Frau Urias. David kannte ihren Mann, Uria, sehr gut. Denn er war einer seiner besten Soldaten, einer der 30 Helden (2 Samuel 23,39). Israel befand sich im Krieg gegen die Ammoniter, sie belagerten die Stadt Rabba. Uria war also weit weg, und König David fühlte sich sicher. Er liess Batseba holen, und hatte Sex mit ihr. Vermutlich hat sie sich gewehrt, denn sie wusste um die Gefahr der öffentlichen Schande, ja es drohte sogar die Steinigung.

Doch David setzte sich durch, es gab damals noch keine öffentliche «me to» Debatte. Damals glaubte man betroffene Frauen einfach nicht.

Monate später liess im Batseba ausrichten, dass sie schwanger sei. Vermutlich so im dritten oder vierten Monat, kurz bevor man es sehen konnte. So musste David dringend und sehr schnell eine Lösung suchen. Er liess Uria von der Front holen, um Bericht zu erstatten. Dann becherte er mit ihm, bis Uria betrunken war. Nun versuchte er Uria dazu zu bewegen, mit seiner Frau zu schlafen, um ihm das Kind als Frühgeburt unter zu schieben. Doch Uria war ein stolzer Krieger, wer wollte auf keinen Fall nach Hause gehen, während die anderen Männer an der Front kämpften. So wurde Davids Plan nun noch perfider. Er liess Uria an die vorderste Front versetzen, worauf er wie geplant getötet wurde.

David hatte in all dieser Zeit nicht einfach nur so einen kleinen, schwachen Moment. Er plante den Mord Urias sehr umsichtig und von langer Hand.

Als der Bote mit der Nachricht vom Tod Urias kam, antwortete David locker: «Geh zurück und sag Joab (seinem Komplizen an der Front): »Lass dich durch diese Niederlage nicht entmutigen! Der Krieg ist eben so grausam: Mal trifft es diesen, mal jenen. Kämpfe entschlossen weiter gegen die Stadt, bis du sie zerstört hast.« Mit diesen Worten sollst du Joab aufmuntern!»

Wir kennen diese Geschichte, und sie ist immer wieder schockierend. An dieser Stelle liess Gott die Sache nicht mehr laufen. Er griff ein, und sandte den Propheten Nathanael: Der

fürte David direkt zur Wahrheit: «Du bist total und alleine verantwortlich für den Ehebruch und für den Tod Urias!» Worauf David 7 Tage lang Busse tat, auf dem Boden rumkroch, fastete. Dann starb das Kind, und David ging zu Batseba, um sie zu trösten.

Von nun an übernahm er wieder die Verantwortung. Er heiratete Batseba, und sie gebar später Salomon, den Nachfolger von David. David war trotz der Sünde ein Freund Gottes, darum schenkte ihm Gott Raum für Busse. So holte er David zurück in sein Königreich des Lichts. Und mit ihm auch Batseba, Salomon, Israel.

Für bibelkundige Leser bleibt beim ganzen eine grosse Frage: Wo bleibt hier die Bestrafung nach der Art des Alten Testaments? Ok, sein Sohn musste sterben, aber warum nicht David? Warum hat er nicht wie Saul das Königtum verloren? Warum wurde er nicht von seinen äusseren oder inneren Feinden überwältigt? Warum landete er nicht im Gefängnis oder in der Sklaverei? Ja, seine Familie war von diesem Moment an gezeichnet! Aber warum hat er nicht das ganze Gewicht der Bestrafung Gottes erlebt? Warum blieb er der Mann, nach dem Herzen Gottes?

Mal ehrlich, wer von uns wollte einen solchen Mann als Pastor der Gemeinde haben? Die Bibel, speziell das Neue Testament, ist voll von «ungesühnten» Verbrechen:

Petrus, Paulus, verschiedene Ehebrecherinnen. Aber auch Zeugnisse von heftigem Eingreifen Gottes. Wie Ananias und Zaphira, Elymas der Zauberer, Herodes, der vom Engel Gottes geschlagen wurde.

Was macht den Unterschied? Warum werden immer wieder Menschen von ihrer gerechten Strafe verschont? Es ist äusserst wichtig, dass wir die verdrehten Muster des Feindes erkennen, der von Recht spricht, aber Vergeltung meint, und damit Tod, Leiden, Hoffnungslosigkeit.

Neues ist geworden, bedeutet auch, dass wir einen Blickwechsel vollziehen und eine Kultur der Ehre und des Zutrauens ermöglichen.

Gott möchte, dass wir nicht nach der Pfeife des Feindes tanzen, und Dunkelheit mit Dunkelheit bekämpfen. Wir sollen sie mit dem Licht von Gottes Liebe und Gnade bekämpfen, denn wir sind selber geliebte Kinder des Lichts.

**Im Buch: Kultur der Ehre von Danny Silk heisst es auf Seite 99:**

*Als Gläubige, die in dieser Kultur leben, müssen wir uns der Muster des Feindes bewusst werden. Es muss uns einfach klar sein, wie leicht es ist, zu verurteilen und Anstoß zu nehmen, und was das mit uns macht. Wenn du Anstoß an etwas nimmst, gibt dir das Recht, deine Liebe zurückzuhalten. Ich werde dir meine Liebe gehört hatten, bis er ein paar furchtbar rassistische Kommentare von entziehen, wenn du die Regeln brichst, denn Menschen, die versagen verdienen keine Liebe, sondern sie gehören bestraft. Eigentlich zeigt sich Strafe in den meisten Fällen am Liebesentzug. Und wenn ich Liebe zurückhalte, kann Angst die Leere in mir füllen, und ich werde in meinem Verhalten gegenüber dem Übeltäter von einem Geist der Angst geleitet.*

→ Der Unterschied macht die Bussbereitschaft aus! **Danny Silk sagt weiter auf Seite 104:** *Busse bringt keine Genugtuung bei gebrochenen Regeln. Busse wird in einem Umfeld, in dem wir unser Verhältnis zum Regelwerk schützen müssen, nicht gedeihen... denn Liebe und Beziehung wird nicht zum Thema gemacht.*

Echte Busse hat nur ein Ziel: Wiederherstellung! Der Beziehung! Sie schafft die Grundlage dafür!

Wahre, biblische Busse ermutigt beide! Den, der Busse tut, wie auch die Person, welche dann als Reaktion vergibt! Es benötigt Mut und Liebe, Busse zu tun!

Es benötigt ebenso Mut und Liebe, zu vergeben, und die Beziehung wiederherzustellen. Diesen Mut finden wir nur aus der Beziehung zu Gott heraus! Beide Seiten!

Wenn zum Beispiel ein Pastor sündigt! Finanzen, Sexualität, Alkohol ... wird er oft von der Gemeinde verstossen. Sie SPM diskutiert im Moment, ob geschiedene überhaupt Pastoren sein können. Früher war ihre einzige Chance, an einem anderen Ort wieder neu anzufangen. Unabhängig davon, warum es zur Scheidung kam. Bei kleineren Sünden, wo man nicht Angst davor hatte, dass er wieder rückfällig würde.

Doch wenn die Bibel von Wiederherstellung spricht, meint sie in den allermeisten Fällen auch Wiederherstellung der Würde, der Position und der Beziehung zum Umfeld, wie bei David, Saul, Petrus...

Natürlich benötigt dies Zeit... und Heilung der Wunden. Wie schnell soll so ein Prozess ablaufen? Hier benötigt man Weisheit, nicht nur Kirchenrecht!

Ein Beispiel, das mich bis heute berührt, ist die Lebensgeschichte von Gottfried Wernli. Seine Frau liess sich von ihm scheiden. Sie verliess die Gemeinde und die Familie. Zum Glück hatte die SPM Gnade und Weisheit, ihn seelsorgerlich zu betreuen. Gottfried musste auch seinen eigenen Anteil anschauen, und hat auch Verantwortung dafür übernehmen müssen, aber er hat auch sein Herz versöhnt mit der Situation. Ich habe ihn nie schlecht über seine Frau reden hören!

Erst nach dieser schweren Zeit öffneten sich die Türen zum Dienst in Belarus, wo er viele Menschen in den Gefängnissen, in der Regierung und auch in der Mafia zu Jesus führte.

Gottfried hatte viel Gnade erlebt, sich nicht am Gesetz festgehalten, sondern Gottes Nähe gesucht. Dadurch wurde er freigesetzt für Neues, Grösseres und Herrlicheres. Darum konnte er später auch andere in Selbstzweifel und Hoffnungslosigkeit trösten und ermutigen: Kommt zu Gott! Er will euch vergeben, und euch eine neue Chance bieten!

Darum geht es bei Blickwechsel!

Den Weg der Busse neu zu entdecken. Nicht als Demütigung, Strafe oder Unterdrückung... sondern als die Möglichkeit in ein neues Leben vorzustossen. einen neuen Weg einzuschlagen, bei dem der Heilige Geist auf besondere Weise mit uns ist! Und wir wieder zu dem werden, was wir eigentlich sind: Geliebte Kinder des Lichts, gekrönt mit Gnade und Barmherzigkeit!